

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 11/0223
602 - Fachbereich Umwelt			Datum: 31.05.2011
Bearb.:	Frau Martina Braune	Tel.: 361	öffentlich
Az.:	602/Frau Braune - sz		

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Umweltausschuss

15.06.2011

Beantwortung der Anfrage von Frau Gutzeit zur Belastung der Luft in Kitas durch Weichmacher (Umweltausschuss 18.05.2011, Punkt 13.8, UA/023/X)

In der Sitzung des Umweltausschusses am 18.05.2011 stellte Frau Gutzeit unter TOP 13.8. folgende Frage an die Verwaltung:

„Frau Gutzeit fragt, ob es Erfahrungen über die Belastung der Luft in Kitas durch „Weichmacher“ im Boden, Spielzeugen, etc. gibt.“

Hierzu antwortet der Fachbereich Umwelt:

Zu der Belastung von Kitas durch Weichmacher ist dem Fachbereich Umwelt Folgendes bekannt:

Die Medien haben am 22. und 23.03.11 über eine vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) in Auftrag gegebene Studie berichtet, wonach die meisten der untersuchten Kindertagesstätten in Deutschland mit hohen Weichmacherkonzentrationen im Hausstaub belastet sind. Auffällig soll sein, dass viele Kitas höhere Konzentrationen aufweisen als frühere Untersuchungen in Privathaushalten ergeben haben.

Weichmacher werden u. a. vom Umweltbundesamt als gesundheitsschädlich eingestuft. Gerade bei Ungeborenen und Kindern sollen negative Folgen für die Fortpflanzungsfähigkeit nicht auszuschließen sein. Weichmacher können auf den Hormonhaushalt einwirken. Auf EU-Ebene ist die Notwendigkeit zur Risikominderung festgestellt worden.

Eine Veröffentlichung des BUND zu der Untersuchung mit Hintergrundinformationen, Handlungsempfehlungen und Laborergebnissen ist im Internet unter http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/pdfs/chemie/20110321_chemie_weichmacher_kitas_hintergrund.pdf zu finden.

Auf Nachfrage des Fachbereiches Umwelt beim Umweltbundesamt (Frau Nagorka), sollten die Untersuchungsergebnisse der o. g. Studie zunächst mit Bedacht betrachtet werden:

- Zum einen gibt es bisher keine Grenz- oder Richtwerte, die bei einer Gefährdungsabschätzung zu Grunde gelegt werden können.
- Zum anderen sind weder die Messungen in Privathaushalten noch die aktuellen Messungen in den Kitas repräsentativ. Da dem Umweltbundesamt zudem nicht bekannt ist, welche Staubanteile untersucht wurden (grobe oder/und feine), ist von Seiten des UBA eine Einschätzung der Gesundheitsgefährdung auch nicht möglich.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister

Da der Hauptaufnahmeweg für Weichmacher die Nahrungsaufnahme ist, lässt die Staubbelastung eines Raumes auch keine Rückschlüsse über das Gefährdungspotenzial zu.

Der Fachbereich Umwelt und das Amt für Schule, Sport und Kindertagesstätten haben auf Basis dieser Informationen Ende März 2011 vereinbart, dass die städtischen Kitas über die BUND-Studie informiert werden, auch deshalb, weil darin u. a. Handlungsempfehlungen aufgeführt sind, die grundsätzlich einer Schadstoffbelastung in Innenräumen entgegenwirken.

Falls seitens der Kitas Untersuchungsbedarf gesehen wird, kann eine Messung erfolgen. Bisher wurde dem Fachbereich Umwelt kein Bedarf gemeldet.